

The Love of the Life with many Problems

Paaring Inu Taishou/Kagome

Von abgemeldet

Kapitel 13: Das alltägliche Chaos

Kagome liegt in Taishous Armen, die ihr das Gefühl von Geborgenheit geben und das Gefühl beschützt zu werden.

Sesshoumaru lehnt an einem Baum, die Augen geschlossen. Sein Drache grast auf der blumenübersehten Wiese, an der Rin gerade beschäftigt ist allerlei aus Blumen zu machen, nachdem Kagome es ihr beigebracht hatte.

Seit dem macht sie nur noch sämtlichen Schmück aus Blumen, die sie dann verschenkt – Ryu hat drei „Ketten“ um den Hals und so eine Art Krone, während Daisuke vier Armreifen, eine „Kette“ und einen Kranz auf den Kopf trägt.

Akemi, die sieben Ketten um den Hals, an jedem Arm 10 Armreifen, auf dem Kopf einen Kranz und eine Krone darauf hat und in dessen Haare Rin Unmengen von Blumen eingeflochten hat, hilft Rin fleißig dabei.

Sie und Kagome haben die beiden richtig ins Herz geschlossen, zu Mal Akemi unglaublich gerne ihren Sohn bei sich hätte und Rin sie etwas von der Sehnsucht zu ihrem Sohn ablenkt.

Aber auch Taishou hat seine Enkelin ins Herz geschlossen und Ryu, Daisuke und Tsukuyomaru hätten sie gern adoptiert.

Sie ist ein richtiger Sonnenschein und unbeschreiblich süß und trotzalldem, was sie mitmachen musste offen, lieb und gehorsam.

Sie ist einfach zum durch knuddeln.

Rin hat Tsukuyomaru mit 10 Halsketten und einem Kranz geschmückt.

Taishou hingegen trägt 15 Ketten um den Hals, vier Kränze auf dem Kopf und eine Krone (fragt mich nicht, wie das hält und warum das noch nicht runtergefallen ist). Desweiteren hat er beide Arme voller Armreifen, so viele, dass man sie kaum zählen kann (ja, die kleine Rin war und ist sehr fleißig).

Kagome, die inzwischen ihre „wahre Gestalt“ hat, hat Rin rote Rosen in ihre silbernen Haare eingeflochten.

Passend dazu hat sie ihr eine Krone aus genau denselben roten Rosen gemacht.

Kazuo trägt vier Ketten um den Hals und einen Kranz.

Einzig Sesshoumaru ist „verschont“ geblieben, dass liegt aber daran dass er sich strickt weigerte Rins „Schmuck“ anzunehmen und anzulegen.

Laut ihm ist es lächerlich und „tuntenhaft“.

Unwichtiger, kitschiger, unbrauchbarer und hässlicher Unsinn.

Rin war da sehr traurig und ein bisschen gekränkt, nicht zu letzt weil sie damit nur angefangen hatte, um ihrem Vater eine Freude zu machen.

Um das Mädchen wieder glücklich zu sehen haben die „anderen“ ihr gesagt, dass das wunderschön wäre und Sesshoumaru keine Ahnung hätte. (Oder einfach nicht weiß, wie man mit Kindern umgeht)

Woraufhin sie nur gestrahlt hat wie ein Honigkuchenpferd und ihnen das zu schenken und weiteres mit Blumen zu machen und sie damit zu „schmücken“ wie ein Weihnachtsbaum.

Daisuke ist damit beschäftigt aus Kräutern heilende Mixturen her zu stellen.

Ryu und Tsukuyomaru liefern sich gerade ein spannendes Training.

Mal hat Ryu die Oberhand, mal Tsukuyomaru.

Beide sind gute Krieger, können mit dem Schwert umgehen, doch kommt es nicht nur auf Können an, sondern auch um Schnelligkeit und Reflexe, ohne diese überlebt man nicht lange, geschweige denn kann seine Ländereien vor Feinden und Übergriffen schützen.

Ryu und Tsukuyomaru (Gott das ist mir zu lang. nächstes Mal schreib ich Tsuku) stehen sich gegenüber.

Mal wieder.

Plötzlich schnellte Tsuku vor, war weniger als einer Sekunde hinter Ryu und lies sein Schwert auf ihn herab niedersausen.

Doch Ryu drehte sich blitzschnell um seine eigene Achse und hob sein Schwert schützend vor die Brust.

„Das war wohl nichts, Tsuku.“

„Du weißt, ich hasse es, wenn du mich so nennst“ entgegnete Tsuku ihm nur und versuchte Ryu zu entwaffnen, doch er scheiterte daran, als Ryu sein Bein in seine rechte Seite rammte und ihn dazu veranlasste nach hinten zu fliegen.

Mitten im Flug fand er jedoch sein Gleichgewicht wieder und mit einer geübten Rolle landete er sanft und ohne jeglichem Geräusch mit seinen Füßen auf dem Boden.

Nun war es an Ryu einen Angriff zu starten und binnen weniger Sekunden war er bei Tsuku angekommen und hielt ihm sein Schwert an die Kehle.

„Du hast verloren“

„Glaubst du?“

„Du scheinst zu vergessen, dass ich der Jenige bin, der dich jetzt ohne große Mühe und Aufwand töten könnte. Ich muss nur mein Schwert geübt in deine Kehle stoßen.“

„So ist dem so?“

„Allerdings.“

„Ach und du findest es nicht merkwürdig dass du mich angreifen konntest und mir dein Schwert ohne jegliche Gegenwehr einfach so an die Kehle halten kannst?“

Ryu sah ihn nachdenklich an.

Immer noch hielt er ihm sein Schwert an die Kehle.

Doch nicht mehr lange.

Tsuku nutzt die geplante Ablenkung und schlägt mein seinen Schwert das von Ryu aus der Hand.

Nun ist er entwaffnet und Tsuku hat leichtes Spiel.

Er zieht mit seinem rechten Bein dem verwirrten und überraschten Ryu die Füße weg und Ryu landet auf den Boden der Tatsachen der Realität.

Tsuku hat ihn besiegt.

ER hält ihm triumphierend sein Schwert unter das Kinn.

„Wie war das doch gleich?“

„Ich hätte verloren?“

„Kannst du das noch einmal wieder holen?“

„ Könntest du diesmal nur die Wahrheit sagen?“

„Aber ich bin fair, ich mach dir ein formulierungs Vorschlag.“

„Wie wäre es damit:“

„Ich Ryu, der Schlechteste der Schlechtesten, der Dümme der Dümme kann nicht kämpfen und habe verloren.“

„Deshalb verneige mich vor Tsuku, dem großen Krieger, dem Schlausten Der Schlausten und dem großen Fürst des Nordens.“

„Ich Ryu drehe Tsuku gleich den Hals um für seine unübertreffliche Arroganz.“

„Du hast mich ausgetrickst du hinterhältiger Abklatsch eines Drachen.“

„Deine Rasse ist doch nur entstanden weil ein paar geistesgestörte Drachen Youkai so gnädig waren und sich auf stinkende stinknormale Rindviecher eingelassen haben.“

„Und sowas ist dabei rausgekommen“ (mit dem Finger auf Tsuku zeig)

„Ja, aber ich bin nicht der Jenige, der auf dem Boden liegt und dem ein Schwert an der Kehle gehalten wird.“

„Gibst du auf?“

„Was bleibt mir denn anderes übrig????“ knurrte Ryu.

Quaki ist damit beschäftigt das Essen zu bereiten.

Leider ist er damit so ungeschickt, dass er jetzt den vierten Anlauf hat.

Bei dem ersten Anlauf hat er versucht Fische zu braten, die dann jedoch in die Glut fielen, nachdem das Feuer erlischt ist, während er heimlich und unbemerkt geschlafen hat (jaaa, heimlich und unbemerkt, wers glaubt). Die Fische konnte man dann nicht mehr essen und Quaki musste sie ins Gebüsch schmeißen.

Beim zweiten Versuch hat er versucht Reis mit Gemüse, welches sie beides auf einem Markt in einem Dorf gekauft haben zu machen.

Er ließ es anbrennen, um genau zu sein war es am Ende mehr ein verkohlt und undefinierbares Etwas, das verbrannt gestunken hat.

Beim dritten Anlauf versuchte er sich darin Beeren über das Feuer zu garen, was jedoch scheiterte als er diese und nicht das gesammelt Feuerholz mit seinem Kopfstab versuchte zum brennen zu bewegen.

Auch diese waren danach ungenießbar.

Sesshoumarus Drache ist auf dem Weg zu Rin, um sich zu der Besagten zu gesellen und sich von ihr Kraulen zu lassen.

Allerdings hat er da die Rechnung ohne Jaken gemacht.

„Du stinkendes und ätzendes Schuppenvieh.“

„Was fällt dir ein einfach ohne die Erlaubnis unseres großen Meisters Sesshoumaru-sama zu Rin zu gehen?“

„Na warte dir bringe ich benehmen bei“

„Keine Sorge Sesshoumaru-sama, großer Meister, ich werde als euer treuester und untergebenster Diener die Angelegenheit für euch regeln und ihn zurückbringen.“

Nun watschelte der Frosch zu dem Drachen, nahm seine Zügel, hielt sie fest und zog daran, so als wenn er wirklich glauben würde, dass er ein dummer schwacher Frosch einen Zweiköpfigen Reitdrachen aufzuhalten.

Diese interessierte das jedoch nicht im Geringsten und ignorierte ihn.

Nach einer Weile des Zeterns jedoch wurde es dem Drachen zu Bunt und er flog in die Höhe.

Dort machte er ein paar Loopings, bis dieser dumme Quaki endlich seine Zügel los ließ und Richtung Erde flog.

Quaki landete mit dem Kopf zuerst auf der Erde und das ausgerechnet auf einen Stein.

Bewusstlos blieb er auf seiner aufkomm Stelle liegen.

„Super, jetzt könne wir das Essen schon wieder wegschmeißen“ sagte Kazuo resigniert und hielt die verkohlten Fleischspieße nach oben.

„Sag mal mein Sohn, wo hast du den einen solch unfähigen Diener getroffen und noch viel wichtiger, wieso lebt er noch?“

„Du tötest doch sonst immer Diener wegen einer Lappalie?“

„Es war ein unglücklicher Zufall“

„Nach der Zeit habe ich gelernt ihn zu ignorieren und wenn er zu sehr nervt kriegt er ein Fußtritt“

*~Währenddessen bei Inu Yasha

Seit Wochen versucht er nun schon sie zu finden.

Er weiß schon gar nicht mehr, in wie vielen Dörfern er nach Kagome, seiner Kagome gefragt hat.

Doch bis jetzt ist die Suche erfolglos.

„Habt ihr vielleicht ein Mädchen gesehen?“

„Sie ist wunderschön, hat schwarze Haare, haselnussbraune Augen und ist etwa 1 75 groß.“

„Sie trägt „komische Kleidung und ist ein warmer und offener Mensch“

„Nein tut mir leid“ antwortete die Bauersfrau.

„Wirklich nicht?“ fragt Inu Yasha verzweifelt, aber voller Hoffnung, dass Kagome lebt und er sie auf jeden Fall finden wird die Frau erneut nach Kagome.

„Nein seit Monaten ist schon niemand mehr in das Dorfgekommen.“

„Schlechte Zeiten, schlechte Zeiten“

„Danke“

Niedergeschmettert wendet er sich an eine andere Bauersfrau, dann an einen Schmied und dann an den Dorfältesten, doch niemand kann ihm sagen, wo seine

große Liebe ist.

Bedrückt lässt er sich auf dem Ast eines Baumes in der Nähe des Dorfes nieder. Da kommen auch schon Sango, Miroke, Kirara und Shippou wieder.

„Habt ihr etwas herausgefunden“ fragt Inu Yasha optimistisch.

„Nein tut uns leid“

„Niemand hat sie gesehen“

„Es ist, als hätte der Erdboden sie verschluckt“ antwortete ihm Miroke mitleidig, jedoch traurig, denn nicht nur Inu Yasha vermisst ihre gemeinsame Freundin, sondern auch Sango, Kiara, Shippou und natürlich er machen sich unglaubliche Sorgen um sie....